Chefredakteur
Dr. Rafael Ball
Direktor der
ETH-Bibliothek
Zürich

Wer hat die Freiheit?

Den Zusammenhang von Bibliotheken und Wahrheit habe ich im letzten Editorial dieser Zeitschrift bereits angesprochen und dargelegt. Das Editorial war überschrieben mit dem Satz „Wer hat die Wahrheit?". Ein Terminus, der heute nicht mehr zu jedermanns und jederfraus Vokabular zählt, aber aus vielen Gründen aktueller ist denn je. Auch und gerade in Bibliotheken, die sich als Ort der Objektivität, Neutralität und Offenheit verstehen. Und das sowohl in Bezug auf ihre Inhalte als auch auf ihre physische Präsenz und den Raum, der jederzeit frei zugänglich ist oder sein sollte.

Zur Wahrheit gehört aber auch Freiheit, mehr noch, sie bedingen sich gegenseitig. Oder anders gewendet: Ohne Freiheit, kann sich Wahrheit nicht entwickeln. Genau aber diese ist jetzt auch in den Bibliotheken alter Demokratien bedroht. Bücher und Zeitschriften werden mehr oder weniger offen zensiert und Bibliotheken angewiesen, sie aus dem Bestand zu entfernen oder nicht mehr auszuleihen. Wir sprechen hier nicht von einer Diktatur in den Hinterhöfen dieser Welt, sondern von der Kulturpolitik der USA.

Nur mit großem Mut und einer klaren Positionierung für Freiheit und Wahrheit gelingt es, hier Widerstand zu leisten. Torsten Reimer, Direktor und Dean der University Library in Chicago verdient mit seiner Initiative „Banned Books" unser aller größter Respekt. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen in den USA sammelt seine Bibliothek die verbotenen Bücher und stellt sie Leserinnen und Lesern – trotz offiziellen Banns – zur Verfügung. Das ist unser Meinungsbeitrag ab Seite 318.

Wir werden auch in wissenschaftlichen Bibliotheken dem Thema „Wahrheit und Freiheit" weit mehr Aufmerksamkeit schenken müssen, als den vielen technokratischen Fragen, in denen das Bibliothekswesen aktuell versinkt.

Im Gespräch bleiben, einander zuhören, ehrlich und offen miteinander diskutieren, das sind wichtige Voraussetzungen für das Gelingen von Freiheit und Wahrheit. Kongresse, Workshops und Konferenzen machen all das möglich. Es ist deshalb von besonderer Bedeutung, dass die Fachleute zusammenkommen und sich austauschen. Wir berichten in dieser Ausgabe ausführlich über die wichtigen Themen und Trends der BIBLIOCON in Bremen, auf die wiederum mehr als 3.500 Bibliothekarinnen und Bibliothekare gekommen sind, um genau jenen so wichtigen Austausch zu suchen und das Gespräch zu führen. Gut so; man ist geneigt, allen Vorgesetzten in den Bibliotheken Mut zu machen, die Reisen auf solche Veranstaltungen noch stärker zu ermöglichen und zu unterstützen.

Auch das Fiesole-Retreat ist ein solcher Ort des Austauschs und der gegenseitigen Befruchtung. In diesem Jahr fand die Konferenz in der Ursprungsstadt Fiesole statt und zog wiederum viele Interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bibliotheken und Verlagen an. Unseren Bericht dazu finden Sie ab Seite 389.

Auch online kann man in den Dialog treten, Frank Seeliger berichtet über den Online-Kongress „KI in Bibliotheken", der zentrale Fragen zur Nutzung dieser wichtigen Technologie von unterschiedlichen Perspektiven her beleuchtet und reflektiert.

Und selbstverständlich lesen Sie in dieser Ausgabe wieder wertvolle und spannende bibliothekarische Fachbeiträge zu den einschlägigen Themen unserer Zeit.

Ich wünsche Ihnen viel Anregung bei der Lektüre unserer Ausgabe, eine wunderbare Sommerzeit und weiterhin uns allen großen Mut in herausfordernden Zeiten.

Ihr Rafael Ball